**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 9

**Artikel:** Die Taktik in der Zeit Kaiser Napoleon I.

Autor: Elgger

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94484

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der ichweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagebinchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Anslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Die Tatitt in ber Beit Raiser Napoleon I. (Schluß.) — Beißenburg. — Rreisschreiben bes eibg. Militarbepartements. — Berschiebenes: Breußische Relation über bie Schlacht bei Bionville am 16. August 1870.

### Die Caktik in der Beit Raifer Mapoleon I.

(Schluß.)

### Große Rolonnen.

In einigen Fallen wurden große, aus Brigaben ober Divisionen gebildete Rolonnen jum Angriff an=

Bet Bagram griff Macdonald mit einer Kolonne von 20 Bataillonen in Masse, die Bataillone in Linie hinter einander geschoben, das feindliche Gentrum an, und das Resultat dieses Angrisses, welcher zwar von entsehlichen Berlusten begleitet war, war so brillant, daß der Kaiser den General auf dem Schlachtseld umarmte und zum Marschall ernannte.

Bei Waterloo stellte ber Marschall Ney seine Referven und die Garden in ähnlicher Beise zum Sauptangriff gegen das Plateau von Mont St. Jean auf,
sie erstürmten mit großer Entschlossenheit und trot großem Berlust die Höhe, aber in Unordnung gefommen, warf eine englische Brigade die furz vorher so imposante Masse, dieß war das Signal einer allgemeinen wilden Flucht.

General Jomini ift biefer Formation burchaus nicht holb. Das Gelingen bei Wagram schreibt er großentheils auf Rechnung ber Unterflühung bes Korps von Dubinot und Bernadotte, das Mißlingen bei Waterloo hauptsächlich ber Unbehülflichfeit einer solchen Masse zu.

#### Zattit ber Englanber.

Die Englander befolgten im spanischen Rriege beinahe stets eine andere Taktik, als die, welche seit ben französischen Revolutionstriegen in allen Armeen bes Rontinents Eingang fand, und dieselbe ift gegen- über ben Rolonnen ber Franzosen häufig siegreich gewesen.

Man fah fie wenig von Maffen Gebrauch machen. 3hr General, ber ben Ramen bes englischen Fabius

erhicit, ftellte fie gewöhnlich in befenfive Stellungen in beplopirten Linien auf, und ihr auf fleine Disftanz angebrachtes Feuer, welchem ein Bajonettangriff folgte, warf oft bie frangöfischen Kolonnen; sowie bann biese Infanterie gewöhnlich feuert, bevor seibe einen Angriff versuchte.

Burde ber Angriff ber Franzosen abgeschlagen, so nahmen bie Englander ihre frühere Stellung wieder ein, im Fall entgegengesetzer Befehle verfolgten sie ben Feind burch ihre Tirailleurs und folgten im Felbschritt, ohne Reih und Glied zu verlassen, im Gegensatz zu den Franzosen, welche den Feind geswöhnlich sehr lebhaft und mit wenig Ordnung versfolgten.

Burbe ein englisches Bataillon, angegriffen, so warf es gewöhnlich seine Tirailleurs auf die Flanke ber Angreifer.

In bem Gefecht, welches ben 28. Inli 1813 in ber Rabe von Bampeluna stattfand, erhielt eine fünftausend Mann starke französische Division ben Befehl, ben außersten rechten Zügel ber Allitrten anzugreifen. Die Engländer hielten eine ziemlich steile Anhöhe besetzt, welche auf halber höhe ungefähr einen flachen Absat bilbete, hier stand ihr erstes Treffen, etwa fünfzig Schritt rüdwarts ber Boschung in beployirten Linien. Die französische Division rüdte bataillonsweise in Divisionsmassen geschlossen vor, ohne die Front burch eine Trailleurstette zu beden. Die Engländer hatten gleichfalls ihre Tirailleurs nicht ausbrechen lassen.

Bon Zeit zu Zeit gingen englische Offiziere vor, um die feindliche Bewegung zu beobachten. So wie nun die Rolonnenspihen auf dem Plateau erschienen, feuerte die englische Linie, und alebald, ohne ben Hahn in Rube zu setzen, marschirte selbe mit gefälletem Gewehr auf ben Feind, ber augenblicklich geworfen war.

Sie verfolgten ben Feind nicht, im Gegentheil

nahmen fie im Laufschritt wieder ihre fruhere Bofition ein, worauf fie ein breimaliges Surrab riefen.

Die französischen Rolonnen verdutt, gewerfen zu fein, ohne nurgekampft zu haben, ordneten sich alsbald und frumten bon Neuem mit großer Energie.
Die Englander, indeß burch die zweite Linie unterflügt, empfingen sie mit benfelben Resultaten, auf
bieselbe Art, worauf sie abermals in ihre Stellung
sich zuruckzogen.

Nach ber Schlacht von Bimeira in Portugal, welche bie Rapitulation von Zintra zur Folge hatte, verslangte General Loison bem Obersten Walter vom 50. Regiment vorgestellt zu werben und benfelben zu beglückwünschen, weil er burch Standhaftigkeit und Talent ben Kolonnenangriff unter Laborde (2000 Mann) bas Lieblingsmanover Napoleons zurucksgeschlagen habe. (Scoot.)

Das 400 Mann ftarke fünfzigste Regiment empfing bie athemlosen Franzosen burch ein kaltblütiges wohlgezieltes Feuer, bas die vordersten Reiben niesberftreckte, rückte bierauf mit gefälltem Bajonett vor und gab im handgemenge burch Bernichtung der französischen Rolonne den Beweis überlegener physsischer Kraft einer englischen Armee. (Marvell.)

Rapier fpricht fich uber bie Rolonnenangriffe fol= genbermaßen aus:

"Es laßt fich ber Frangofen Methode, in Rolonnen anzugreisen, nicht rühmen, gegen bie Ochreicher, Ruffen und Breußen mag fic mit Erfolg angewandt werden, gegen die Britten muß fie flets schlschlagen, benn englische Infanterie ift flandhaft, einsichtsvoll und dieziplinirt genug, um in Linien die seinblichen Massen zu erwarten und mit dem Basonett mit ihnen handgemein zu werden.

Die Rolonne ift vortrefflich zu allen Bewegungen bor bem Angriffe; aber bie bichte Rolonne wird ebensowenig bas Feuer und ben Angriff einer burch Artillerie unterftutten guten Linie auszuhal= ten vermögen, als bie macedonische Phalanx ber offenen romifchen Legion Widerstand ju leiften im Stande war. Die natürliche Abneigung ber Men= fchen, ihre eigenen Tobten und Bermundeten mit Bugen gu treten, bas Befdrei und Beftohne ber letteren und bas Pfeifen ber Ranonenfugeln, wenn folde bie Reifen gerreißen, bringt befondere in ber Mitte ber angreifenden Beeresfaulen die größte Unordnung hervor, bie bem Rauch geblenbet, mir fdmach Buß faffent, und irre geführt burch bie Rommantoworte einer Menge gusammengebrangter Offiziere, weber seben konnen, mas vorgeht, noch irgend eine Anstrengung jum Bordringen ober Bu= rudweichen machen tonnen, ohne bie Bermirrung gu vermehren; tein moralifcher Effett vermag bie gei= flige Rraft ber einzelnen Berfonen gu potenziren, als an ber Spite, bie oft in bem Augenblid, mo die Rach= hut in Schreden flieht, Stand halt und oft fogar flegt. Deffenungeachtet find gut gebrauchte Rolonnen bie mahre Seele militarifcher Unternehmungen; in ihnen liegt ber Steg, in ihnen ift auch Sicherheit nach einer Rieberlage ju finden. Das Gehelmniß besteht darin, daß man weiß, wo die Front ausgebebnt werben muß."

Das Tirailleurgefecht.

Das Tirailleurgefecht, eine Erbschaft ber Kampfe ber französischen Revolution, wurde in den napo-leonischen Rriegen häufig und bit in großem Raß= stab angewentet. Die Tirailleure unterfüßten bie Kolonnen und Linien auf tem Marsch und in dem Gesecht, Wo die zerstreute Fechtart zeitweise versnachlässigt wurde, war es weist nicht zum Vortheil der Franzosen, welche sie erfunden hatten.

In bem Lauf ber französischen Kriege wurden bie Bortheile bes Tirailleurgefechts allgemein anerkannt, es fand in allen Armeen Eingang, boch zuerst mit bemigrößten Bortheil hatten sich die Franzosen beseselben bebient.

General Mathieu Dumas fagt: "Am grellften trat ber Bortheil ber Freiheit und Ungegwungenheit, welche in ber frangofischen Armee berrichte, und welche bie gange Rraft bes Impulfes erhalt, von ben an= beren Nationen nur hochft unvollfommen beibehalten wurde, in ber häufigen und beinahe immer glud= lichen Anwendung ber Tirailleure Bergor. Michts gleicht ber Intelligenz, ber Bebendigfeit, fich ju ger= ftreuen, fich wieder zu ralliren, je nachdem bie Bo= benverhaltniffe ber Stellung und bem einzelnen Be= fect gunftig find, ober bag fie eine größere ober geringere Bereinigung erforbern. Mehrere aufge= flarte Militars, unter Anderen ber Oberft Marbot, in ber Widerlegung einiger Theile bes Wertes bes Generals Rognat haben glücklicherweise die Tradition ber Fechtart der Tirailleure, wovon feine geschriebene Theorie bestand, und welche nur durch häufige Kriege= erfahrung gelernt werden fonnte, erhalten. Es gab in tem, was wir insgemein Revolutionsfriege nennen, fein Boftengefecht, fein Angriff von Berschanzungen und feine entscheidende That in einer geordneten Schlacht, welche nicht burch bie Rubnheit und bie Befdidlickeit unferer Tirailleurs vorbereitet und er= leichtert wurden. Man fab oft die tuchtigften Trup= pen ber beiben Baffen erschüttert und beinabe ver= nichtet, ohne fich gegen biefen Borhang von Feuer hal= ten zu konnen. Die zahlreichen Tirgilleur-Schwarme, bie fich zur Wette anfenerten, immer vorrudten, mit Rube die vortheilhaftesten Bunfte und das geringfte Dedungemittel mahlten, indem fie mit Duge und Sicherheit zielten, verurfachten bem Begner oft un= gebeure Berlufte, mabrend fie felbft meift nur geringe

Sie haben nur ben Anschein ber Unordnung, fie behnen fich aus, um fich zu unterftugen, und formiren ihre Glieber wieder mit unglaublicher Schnelligkeit. Diese Rampfart, welche bem französischen Soldaten wegen ber Beweglichkeit und Freiheit, welche fie ihm läßt, gefällt, macht ihn schnell friegsgeübt, gewöhnt ihn, die Gefahr zu verachten und macht ihn nur standhafter, wenn er in Linie oder in einem gesichloffenen Bosten fechten muß.

Man kann baber die frangofische Infanterie in bieser Kampfart nicht genug üben und barüber was den, baß biese werthvollen Urberlieferungen gut ershalten werden. Weit entfernt, diese Instruktion auf die Boltigeurekompagnien, welche durch ben Mannsschaftsschlag, aus dem sie zusammengesett find, fich bors

züglich zum Lirailleurdienst eignen, zu beschränken, mussen alle Soldaten darin unterrichtet werden, so bald die Soldatenschule beendet ist und sie in die erste Rlasse übergeben und mit dem Bataillon masnövertren können. Man darf nicht in den in fremsben Armeen allgemein verbreiteten Irrthum verfallen, daß zwei Arten Infanterie nöthig seien und die leichsten Bataillone, die Jäger und die Freisorps aussschließlich zum Lirailleurdienst bestimmt seien. Dieser Irrthum der Geguer gab den Franzosen einen großen Bortheil, jenen den Feind schneller und geraden Wegs anzugreisen, seine leichten Truppen durch überlegene Babt und größere Entwicklung eines gut geleiteten Keuers zurückzuwerfen, ohne deßhalb die Schlachtslinie zu schwächen.

Bir benten", fahrt berfelbe Antor fort, "daß eine gut genbte Infanterie gu jedem biefer Baffe angeborigen Dienfte gleich geeignet fein muß. Ungefahr ein Biertel ber frangofifchen Infanferie führte ben Ramen leichte Infanterie, aber nie fonnte man einen wirklichen Unterschied amischen biefer und jener ber Linte finden. Beinahe ftets machte man ohne Unter= fchied Bebrauch von ber einen ober anderen. Die leichte war nicht weniger frandhaft als die Linien= Infanterie, und lettere nicht weniger gewandt und nicht weniger beweglich als erftere; berfelbe Menfchen= folag, biefelben Baffen, Organisation, Capferfeit, Rraft in ihren Glitcfompagnien; biefes find: beghalb nur unnube Unterscheidungen , und wie wir bereits gelagt haben: Beber frangofifche Goldat ift ein guter Eirailleur, oder fann es doch werden." (M. Dumas, Précis des événements milit. T. XIX. P. 410.)

Die Linear-Tattit der Preußen und ihr Nebergang jum Tirailleur= und Kolonnen= fpfem.

In Breußen hatte sich die Linear Taktik bis 1807 unverändert erhalten. Bon eigener Borzüglichkeit burchdrungen waren die großen Ereignisse und die Fortschritte der Kriegekunk, welche seit dem Beginn der französischen Revolution stattgefunden batten, spurles an der preußischen Armes vorübergegangen. Bei Ausbruch des Krieges fanden die Franzosen dieselhen, wie sie sie im Jahr 1792 in Champagne kennen gelernt hatten; Kolonnen und Tirailleurs waren ihnen unbekannt.

Mis in ber Schlacht von Jena bie Frangofen von beiden Seiten von Wierzehn-Beiligen bis zum Ifferftidier Forft unter einen Wolfe von Tirailleure Somarmen, gwifden benen fie Batterien aufstellten, porbrongen, mußten die Breufen benfelben nur Linien entgegen gus feben anund fo fiel bas beftige Feuers gefechtzewelches fich auf ber ganzen Linte entzundete, mitt entichieben großerem Berluft für die preufischen und fachfiden Truppen aus, welche burch bie Salven ihrer Linien gegen bas gut genahrte Feugr ber Dirailleur-Schwarme nichts auszurichten vermochten; die preußischen Bataillone schmolzen immer mehr zufammen, mindreinige Regimenter murben for gu fagen vernichtet :: Bei foldem Gang bes Gefechtes mußte ber Rambe: aut ben ungludlichften Folgen führen, ge Errgiofigeite den ichallstunishin dupennade 80w

Generallieutenant von Griesheim sagt von ben Greignissen 1806: "Der Gebrauch ber Tirailleure und ihre Bewegungen, ber Gebrauch ber Kolonnen waren (ben Breußen) vollständig unbekannte Dinge. Bei Saalfeld war es unmöglich, einen einzigen Bug vor der Front aufzulösen, man erlitt eine Nieberslage. Bei Jena marschirte man im geschlossenen Bügen gegen die feinblichen Tirailleure, gegen die man sich nicht zu vertheidigen wußte. Der Kampfzwischen der alten und neuen Taktik war vernichtend für erstere."

Durch Nieberlagen und traurige Rataftrophen belehrt, erlangten nach biefem für Preußen verhängnifvollen Sahre vaterlandsliebende Manner von Geist und Ginsicht, Einfluß und bewirften einen ganzen Umschwung ber militärischen Verhältniffe Preußens.

In dem Jahr 1813, wo sich das ganze preußische Bolt in freudiger Begeisterung gegen die herrschaft bes französischen Kalsers erhob, sehen wir bei Lügen und Baugen große Tirailleur-Schwärme fechten, und auch seitdem sah man bei den Manövern und ihren Truppenzusammenzügen die Breußen sich nach dein System der Kolonnen in Berbindung mit dem ber Tirailleurs ausschließlich hinneigen. — Erfahrene sausschließlich hinneigen. — Erfahrene sausschließlich hinneigen. — Erfahrene sausschließlich seines System für die Art der Komposition seiner Armee, sowie für die Bodengestaltung seines großentheils durchschnittenen Terrains vortheilhaft, und auch in anderen Armeen kam dieselbe Tatit zur Geltung, welche auch in den neuesten Keldzügen sich wohl bewährt hat.

Die Breußen haben aber bas System ber Rolonnen und Tirailleure ber Franzosen nicht bloß nachgeahmt, sondern sie haben basselbe durch Einführung
ber Rompagniesolonnen und Tirailleurgruppen auf
einen höhern Grad der Bollsommenheit gebracht, so
baß sie heute ihren Lehrmeistern vom Anfange dieses
Jahrhunderts nicht bloß wurdig jur Seite sieben,
sondern sie überholt haben. — Die weitere Ausführung dieses Gegenstandes gehört sedoch der Darstellung einer spätern Epoche an.

nathangen Bank and Giner.

### oli serija da propinski propinski serija da propinski propinski serija da propinski serija da propinski serija Borija da propinski propinski serija da propinski serija da propinski serija da propinski serija da propinski s

Die Stadt Meißenburg liegt, 1 Kilometer von ber Grenze gegen Abeipbahern entfernt, am westlichen Ubhange der Bogesen.

In ben Bergen bes obern Mundatwaldes erreichen bie umliegenden Sobenguge ihre hochte Soben mit ca. 500. Meter. Gegen Often flacht fich bas Terrain: allmählig gegen ben Rhein ju ab.

Die Soben nordwestlich ber Stadt find mit Malb,a bie nordlich, gelegenen mit Reben und Obsigarten; bebectt und treten gang nabe an die Stadt heran, fo daß bieselbe leicht eingefehen werden tann.

Die Lauter, ein kleines Flüßchen, die mehrere kleine. Bäche in "ich aufnimmt, durchfließt bas Thal in ber gRichtung von Westen nach Often bilbet rings aum bie Stadt, einen naffen. Graben und verliert sich in seinem weitern Laufe zum Theil in sumpfigen Biesen; und fließt bei Lauterburg in ben Rhein.